



GMS Trichter

GMS Trichter

Auf spielerische Weise die Gravitationskraft, die Zentrifugalkraft und andere physikalische Phänomene studieren und darüber lachen und staunen können wie sich ein Geldstück rasend in die Tiefe windet das lästige Münz aus dem Portmonee schwindet und im magischen Trichter - verschwupps - wie die Sterne am Himmel in den schwarzen Löchern und sich auch fragen wie es kommt dass man bei diesem Spiel dauernd Geld verliert und doch Freude gewinnt und erst noch den Flug nach Las



Vegas spart wird es Ihnen auch bald sturm wo sich doch endlich einmal selber dreht worum sich sonst immer alles aber vielleicht steigt das Geld ja später in kultureller oder karitativer Form dereinst empor weil dieser Trichter im Foyer eines Museums oder am Stand eines Hilfswerks steht oder die Münzen kommen auf dem Konto einer kinderfreundlichen Bank zur Ruh wo die kleinen Kunden beim Leeren ihres Sparschweins ein Gaudi haben wie dem auch sei ist dieses Ding ein hundertprozentiges Schweizer Produkt das aber auch ausländische Münzen frisst auf Wunsch in schönen Farben eloxiert werden kann und zum absolut zentrifugalen Preis von 7777 Franken zu haben ist - kling.

Der GMS Trichter akzeptiert sämtliche Münzen aus Metall, die eine runde Form aufweisen. Gerillte Ränder oder andere Prägungen auf dem Rand beeinträchtigen die Funktionsweise kaum. Je schwerer eine Münze ist, desto länger zieht sie ihre Kreise im Trichter, und bietet auch akustisch ein eindrücklicheres Erlebnis.

Der Doppelaufgang ermöglicht das Starten zweier oder mehrerer Münzen in entgegengesetzter Richtung. Dies verschafft dem Spiel zusätzliche Spannung: Welche Münze ist schneller? Treffen die Münzen unterwegs zusammen oder nicht?

Um das "Herausfischen" von bereits kreisenden Geldstücken zu vermeiden, ist der Trichter mit einer Platte aus Sicherheitsglas abgedeckt. Die Belastbarkeit dieses Glases beträgt ca. 80 Kilogramm. Auf Wunsch kann der Trichter auch ohne Abdeckung und dadurch 500 Franken billiger geliefert werden.

In seiner Erstausführung war der Trichter auf dem Gehäuse mit dem Schriftzug GELDMACHTSPASS versehen, daher auch die Abkürzung GMS. Auf Wunsch kann dieser Schriftzug bei der Montage vor Ort ebenfalls angebracht werden.

Das eingeworfene Geld kann durch die sich auf der Rückseite befindliche, dreieckförmige Türe entnommen werden. Diese Türe ist mit einem Schloss versehen.

Der Trichter wird in der Regel fix auf den Boden geschraubt. Möglich ist aber auch eine Montage mit Teppichklebeband.

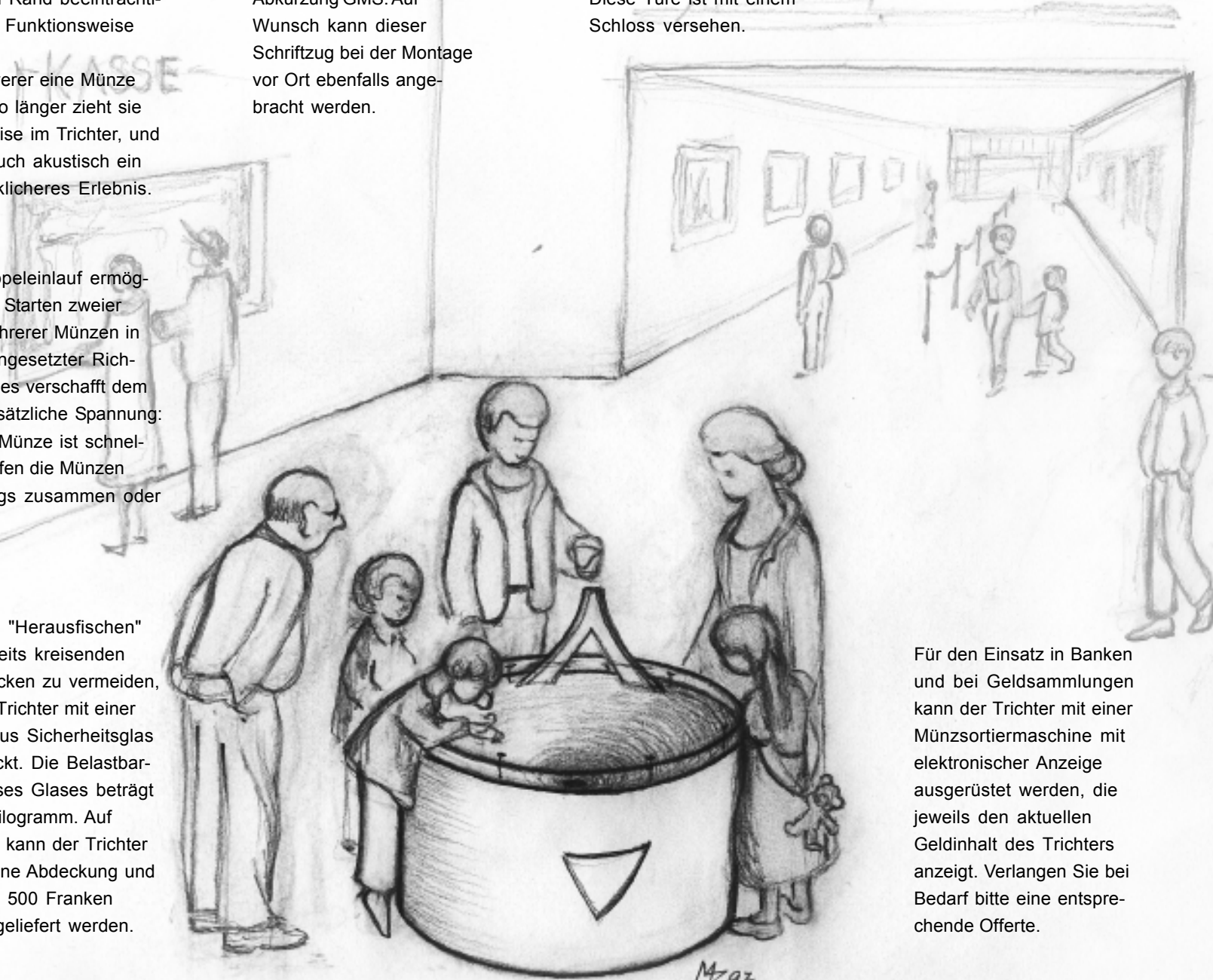
Der GMS-Trichter ist nicht vandalensicher gebaut. Deshalb wird er mit Vorteil an einem Ort platziert, an dem eine gewisse Überwachung besteht.

Standardmässig ist der Trichter in Alu Natur (farblos) eloxiert und damit gegen Umwelteinflüsse und Verkratzen geschützt. Eine Farbeloxierung ist auf Wunsch ebenfalls möglich und kostet ca. 500 Franken zusätzlich. Die entsprechenden Farbmuster schicken wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

Für den Einsatz in Banken und bei Geldsammlungen kann der Trichter mit einer Münzsortiermaschine mit elektronischer Anzeige ausgerüstet werden, die jeweils den aktuellen Geldinhalt des Trichters anzeigt. Verlangen Sie bei Bedarf bitte eine entsprechende Offerte.

Die Lieferfrist beträgt rund 2 Monate ab Datum der schriftlichen Bestellung. Transport und Aufbau des GMS-Trichters sind im Preis nicht inbegriffen.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Adresse siehe letzte Seite.



Alutrichter schluckt Spenden in der Rheingoldhalle

Human Help Network will jährlich einen vierstelligen Betrag sammeln – Geld soll für regionale Projekte verwendet werden

MAINZ. Die Begriffe „Spenden“ und „Schweiz“ müssen in Zukunft nicht zwangsläufig mit Aktenkoffern in Verbindung gebracht werden. Besucher der Mainzer Rheingoldhalle haben seit kurzem die Möglichkeit, überflüssiges Kleingeld in einen Spendentrichter zu werfen. Geschaffen hat das Kunstwerk der Schweizer Christoph Schütz.

„Es ist nicht einfach nur eine Spendendose, es passiert etwas“, erzählt Ewald Dietrich vom Human Help Network (HHN). Über zwei Schienen nimmt der Trichter die Münzen entgegen. Dann wirken Gravitations- und Zentrifugalkraft. Die Münzen drehen sich eine halbe Ewigkeit lang im Alutrichter, bis sie endlich in der Tiefe verschwinden. Damit niemand die Münzen einfach wieder herausfischt, ist er mit einer Glasscheibe gesichert.

GMS – „Geld Macht Spaß“. So lautet der Name des Kunstwerks, und Dietrich fügt hinzu: „Wenn man es spendet.“ Auf unbegrenzte Zeit wird der Trichter im Foyer der Rhein-



Michael Raab (li.) hat den Spendentrichter finanziert, den August Moderer (re.), Antje Bothner (2.v.re.) und Birgitt Lauer als Paten in der Rheingoldhalle aufgestellt haben. Ewald Dietrich (Mitte) freut sich schon auf die Spenden für Human Help Network. ■ Foto: Harry Braun

goldhalle stehen. „Wir rechnen innerhalb eines Jahres mit einem vierstelligen Betrag“, sagt Dietrich. Bei durchschnittlich 250 000 Besuchern pro Jahr scheint der angepeilte Betrag ein Kinderspiel.

Das Geld wird vor allem regionalen Projekten zugute kommen. So unterstützt HHN etwa Schüler, die in sozialen Brennpunkten leben, mit Hausaufgabenhilfe. Das „Projekt Kinderlachen“ engagiert sich für behinderte Kinder aus sozial schwachen Familien. „Wir helfen, ihre Wünsche zu erfüllen“, berichtet Dietrich. Die Bandbreite der Kinderwünsche reicht vom Gitarrenkauf bis zum Kuraufenthalt.

Finanziert hat den 7777 Franken teuren Trichter Michael Raab (Kommunikation + Design). „Ich wollte eine Hilfsorganisation unterstützen, die sowohl auf regionaler wie auch auf internationaler Ebene hilft“, erklärt Raab seinen Entschluss für HHN. Dietrich schaut vorab schon mal in den Trichter und stellt zufrieden fest: „Über 70 Mark sind schon zusammengekommen.“ (tk)



White night, Kunstmuseum Bern 1999

Photo: H.U. Trachsel